

Eckpunktepapier Ortsentwicklung

Die FDP ist sich ihrer Verantwortung für die zukunftsorientierte Gestaltung und Entwicklung Altenberges bewusst und wird sich diesem Prozess nicht verweigern.

Nach einer intensiven Diskussion haben wir ein Eckpunktepapier erstellt, das auf der Grundlage unseres aktuellen Wahlprogramms aus dem Jahre 2009 basiert.

Die FDP hat darin klar zum Ausdruck gebracht, dass wir den Charme von Altenberge erhalten wollen. Wir wollen kein Wachstum um jeden Preis und favorisieren deshalb das Prinzip der Bestandssicherung statt eines immer weiter fortschreitenden Flächenverbrauchs.

Die FDP möchte aber auch zukünftig die Verwirklichung von Wohneigentum für Altenberger Bürgerinnen und Bürger ermöglichen.

Wir setzen deshalb bei der strategischen Ausrichtung Altenberges auf so genannte Mehrgenerationen-Baugebiete. Das Mehrgenerationenkonzept beinhaltet eine gesunde Mischung aus Jung und Alt und trägt damit sowohl der demografischen Entwicklung als auch der soziostrukturellen Entwicklung (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Kinderbetreuung) Rechnung.

Ein gutes Beispiel für ein funktionierendes Mehrgenerationenbaugebiet ist der Krüsel, wo die bestehenden Wohneinheiten über die letzten Jahre bedarfsgerecht um- oder ausgebaut wurden und ein stimmiges Gesamtbild darstellen.

Es geht uns bei der zukünftigen Ortsentwicklung deshalb zunächst darum, in den bestehenden Baugebieten eine langfristig gesunde Alters- und Sozialstruktur zu gewährleisten.

Die Möglichkeit des privaten Wohneigentums wollen wir dabei im Wesentlichen durch 4 Maßnahmen gewährleisten:

1. eine konsequente Schließung bestehender Baulücken
 - Bebauung so genannter Eigenbehaltsflächen
 - Verdichtung bestehender Bebauung / Hinterbebauung
2. eine Homogenisierung bestehender Bebauungspläne
 - Aufstockungen, Um- und Anbauten sollen ermöglicht werden
3. eine Förderung des Kaufes bestehender Wohnobjekte
 - Das bestehende Angebot an zum Verkauf stehenden Wohnobjekten soll als Alternative zu neuen Baugebieten genutzt werden.
4. eine moderate Baugrundstücksbevorratung
 - Erschließung Bahnhofshügel (Siedlungsbereich 6)
 - Erweiterung Rönenthal (Siedlungsbereich 5)
 - Erweiterung Lütke Berg (Siedlungsbereich 3)
 - Aufnahme des Gebietes östlich der Bahnlinie in den Regionalplan als potentielles Bauland gemäß Gutachten vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen NRW

Die FDP spricht sich dabei klar gegen so genannte Eigenbehaltsflächen für Investoren und eine ungebremste Zuzugspolitik aus.

Die bisherige Praxis der Gemeinde Altenberge, 15 % der neuen Grundstücke als Eigenbehaltsflächen für Investoren zur Verfügung zu stellen, ist aus unserer Sicht eine antiquierte und ungerechte Klientelpolitik. Es ist für die FDP nicht einsehbar, dass wir über neue Baugebiete sprechen, während z. B. im Baugebiet Lütke Berg III der

aktuelle Bedarf befriedigt werden könnte, hätte man diese Grundstücke nicht als Spekulations- und Abschreibungsobjekte an Investoren vergeben.

Diese Praxis führt z. B. dazu, dass Baugebiete über Jahre hinaus ein lückenhaftes Gesamtbild und unausgewogenes Sozialgefüge haben.

Die FDP kritisiert auch die Ausrichtung der Gemeinde Altenberge, den demografischen Wandel durch eine ungebremste Zuzugspolitik auffangen zu wollen. In der Modellrechnung der Bezirksregierung Münster, auf die sich im Übrigen auch der Bürgermeister in seiner Betrachtung bezieht, heißt es eindeutig, dass die demografische Entwicklung aufgrund des Altersaufbaus nicht aufzuhalten ist.

In einem weiteren Gutachten, das von der Gemeinde Altenberge in Auftrag gegeben wurde, warnt das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen NRW vor einer Überforderung der zentralörtlichen Funktion Altenberges und der Gefahr von erheblichen Sprunginvestitionen (Gas, Wasser, Strom, Kläranlage, Straßen, Kindergärten etc.), die zu einer Belastung der örtlichen Finanzstrukturen führen und letzten Endes durch Steuererhöhungen aufgefangen werden müssen.

Die FDP tritt für eine durchdachte, maßvolle und nachhaltige Entwicklung Altenberges ein, damit Altenberge auch zukünftig das bleibt was es ist: Eine Perle des Münsterlandes